

Mitteilungen aus der Schule

29.02.2016

Liebe Eltern

Einen Einblick in den Schulalltag – was machen Lehrpersonen in der Teamarbeitszeit?

Lehrpersonen haben vielfältige Aufgaben. Nebst dem vermitteln von Unterrichtsstoff sind die Führung der Klasse, die Begleitung einzelner Kinder, die Entwicklung des Unterrichts, die Teamarbeit und die Elternarbeit Bestandteil ihres Berufsauftrags. Die Prozesse werden von mir, von der Schulleitung, geleitet oder initiiert. Ziel ist, den Kindern die bestmögliche Schule, mit dem bestmöglichen Unterricht zu bieten, die eigene Arbeit stetig zu reflektieren und sich weiterzuentwickeln.

Einblick in die Teamarbeit

In der Teamarbeit widmen wir uns verschiedenen pädagogischen Themen. Dabei versuche ich aus dem, was die Lehrpersonen erzählen, was sie beschäftigt oder womit sie in den Klassen konfrontiert werden, ein Thema zu generieren, das uns über längere Zeit beschäftigt und das wir von verschiedenen Seiten her bearbeiten.

Im vergangenen Quartal haben wir uns mit dem Thema ‚Umgangsformen‘ beschäftigt. Dieses Thema wurde in allen Klassen besprochen, es wurden Verhaltenskodexe erarbeitet, Wunschzettel ausgefüllt oder ganz allgemein darüber gesprochen, wie man sich einen freundlichen, respektvollen und wertschätzenden Umgang vorstellt.

Selbstverständlich ist uns allen bewusst, dass es zum ‚Kind Sein‘ gehört, manchmal emotional, unangebracht oder sogar grob zu reagieren. Genauso ist uns bewusst, dass dieses Thema ein Dauerbrenner in Schulen darstellt. Dennoch sind wir überrascht, wie differenziert und mit wie viel Engagement sich die Kinder diesem Thema gewidmet haben.

Von unserer Seite her war es wichtig, die Grenzen der eigenen Toleranz, der eigenen Erwartungen und der eigenen Vorstellungen auszuloten. Grundsätzlich sind wir der Meinung, der Umgang in der Schule Oberhof ist wertschätzend, freundlich und tolerant. Den Kindern, Ihnen als Eltern und den Lehrpersonen ist der Umgang sehr wichtig, Freundlichkeit ist ein hochgeachtetes Attribut. Den Lehrpersonen und mir ist bewusst, dass unsere Vorbildfunktion von zentraler Bedeutung ist.

Umgangsformen sollen einer Norm entsprechen und diese Norm wird geprägt von Wertvorstellungen, die im Elternhaus und in der Gesellschaft gelten. Wir haben im Team diese Grenzen thematisiert und definiert, versucht, einen Konsens zu finden und klar benannt, wo unsere Toleranzgrenzen liegen.

Daraus ist ein Instrument erarbeitet worden, das dann eingesetzt wird, wenn grobe Verfehlungen, Missachtung der Autorität der Lehrperson oder Gewalt an andern Kindern ausgeübt wird. Grundsatz ist dabei, dass das eigene Verhalten Konsequenzen hat und dafür Verantwortung übernommen werden muss. Strafen zu verteilen ist eine mögliche Konsequenz, die nach unserer Auffassung, nicht immer sinnvoll oder angezeigt ist. Wir haben uns für eine Konsequenz entschieden, die schlussendlich zu einer Strafe führen kann aber nicht in jedem Fall. Zwingend hingegen ist die Kommunikation den Eltern gegenüber und innerhalb des Teams. (siehe Beilage)

Das Dokument wurde von der Schulpflege genehmigt und ist nun Bestandteil unserer ‚disziplinarischen Massnahmen‘.

Die erfreuliche Erkenntnis aus dieser Arbeit ist aber, dass Probleme im Umgang der Kinder untereinander selten sind und nicht die Regel darstellen. Dann und wann korrigierend einzuwirken, gehört zum Alltag der pädagogischen Arbeit. Grundsätzlich trägt altersdurchmischte Unterricht und die die Arbeit der letzten Jahre Früchte. Der institutionalisierte Klassenrat hat einen sehr reifen Umgang der Kinder miteinander hervorgebracht.

Für das laufende Semester haben wir uns das Thema ‚Integration‘ vorgenommen: Als integrative Schule, als AdL-Schule ist es selbstverständlich, Integration von Kindern mit speziellen Bedürfnissen, von Kindern mit anderem soziokulturellem Hintergrund oder von Kindern mit Asylantenstatus zu leben. Dennoch ist es im Alltag immer wieder schwierig, sich von Vorurteilen zu befreien. In den nächsten Wochen werden wir uns mit dem Thema vertieft auseinandersetzen.

Lauskontrolle

Lauskontrollen werden neu vier Mal jährlich, nach den Sommer-, Herbst-, Sport- und Frühlingsferien bei allen Kindern durchgeführt. Vorsehen ist besser als nachsehen! Voraussichtlich wird Marianne Krebs in der ersten Schulwoche alle Kinder kontrollieren. (Änderungen vorbehalten)

In eigener Sache

Auf das neue Schuljahr werde ich Oberhof verlassen. Persönliche Gründe haben mich zu diesem Schritt geführt. Ich werde die Schulleitung in Küttigen mit einem Pensum von 100% übernehmen. Ich bedauere es sehr, Oberhof zu verlassen, der Entscheid ist mir schwer gefallen.

Termine

Woche 09-14	
Di / Mi 01. / 02. März	Zahnprophylaxe Papiersammlung am Mittwoch Instrumentalschnuppern in GOF 1./2. Klasse
Mo – Mi 21.-23. März	Besuchstage
25. – 28. März	Ostern
Woche 15 / 16	Frühlingsferien

Solange du dem andern sein Anderssein nicht verzeihen kannst,
bist du noch weit ab vom Weg zur Weisheit.
Herkunft unbekannt

Schulleitung
Esther Balmer

Anhang

SCHULE OBERHOF
SCHULLEITUNG
Schulhaus Moos, 5062 Oberhof
Tel. +41 62 877 14 02
schulleitung@schuleoberhof.ch
www.schuleoberhof.c



Verwarnung

Eine Verwarnung wird ausgesprochen, wenn Schülerinnen und Schüler sich über die Autorität der Lehrperson hinwegsetzen. Sie stellt eine disziplinarische Massnahme dar und kann zu einem Vermerk im Zeugnis führen.

Verwarnungen erfolgen schriftlich, eine Mitteilung an die Eltern ist zwingend.

In einem Kurzbrief an die Eltern

Möglichkeit eines Eintrags ins Kontaktheft (1 / 2 / 3)

Die dritte Verwarnung hat eine Meldung an die SL und an die SPF zur Folge. Sobald eine Meldung an die SPF erfolgt, kann sie im Zeugnis (Bemerkungen) einen Eintrag zur Folge haben.

Eintragung im LO ist zwingend – Dokumentationspflicht um Massnahmen einzuleiten.

Gründe für eine Verwarnung

Eine Verwarnung wird ausgesprochen, wenn SuS Anweisungen, Weisungen oder Massnahmen von Lehrpersonen nicht befolgen. Weigert sich ein SuS, den Anweisungen zu folgen, handelt es sich aus Sicht der Schule um eine Verweigerung oder um ein Nicht-Anerkennen der Weisungsbefugnis der Lehrperson, ein kooperatives Lernverhalten des Kindes wird damit in Frage gestellt.

Die Lehrpersonen können die Situation adäquat beurteilen und die Massnahme altersgemäss anpassen.

Ausgesprochene Verwarnungen werden im Kollegium kommuniziert, da die Zusammenarbeit der Lehrpersonen und der AdL-Unterricht davon betroffen sind.